

Gemeindehaus zum Zweiten

Fischbach-Göslikon: Nach 43 Jahren im Dienst der Gemeinde wurde Franz Bühlmann verabschiedet

Nach kurzer Diskussion wurde das umstrittenste der Geschäfte, der Planungskredit für einen Gemeindehausneubau, mit 59:21 Stimmen angenommen. Auch die weiteren Traktanden gaben teilweise viel zu reden.

Bereits 2007 wurde über einen Planungskredit zwecks Ausschrieb eines Wettbewerbs entschieden, allerdings wurde das daraus resultierende Projekt an der Referendumsabstimmung 2009 abgelehnt. Eine Umfrage vom letzten Jahr zeigte, dass sich mehr als die Hälfte der Bevölkerung ein neues Gemeindehaus wünscht. Ein Umbau des bestehenden Gebäudes stehe nicht zur Debatte, da die Kosten «unverhältnismässig» seien, wie ein Architekt in einem Gutachten festhielt.

Othmar Seiler stellte sich auf den Standpunkt: «Wir sind selbstständig und entscheiden selbst, was wir tun.» Sein Antrag, die Planung direkt an ein Büro zu geben, konnte nicht aufgenommen werden, da er dem Submissionsdekret widerspricht. So wurde nur über den Planungskredit abgestimmt, der mit 59:21 Stimmen angenommen wurde. Mit nur drei Gegenstimmen wurde auch der Verpflichtungskredit über 100000 Franken für den Ausbau des Trottoirs an der Ecke Schul- und Lohrenstrasse angenommen. Othmar Seiler votierte dafür, zuerst das schadhafte Trottoir an der Hauptstrasse zu erneuern und endlich die Fohlenweidstrasse auszubessern. Diese ist in der Tat in einem kümmerlichen Zustand und der Schulweg vieler Kinder. Leider könne man da nichts machen, weil die Strasse der Armee gehöre und sie anderen Investitionen Priorität verleihe, erklärte der Gemeinderat.

Konstruktive Anträge

Ein schönes Beispiel für funktionierende direkte Demokratie bot den anwesenden Schülern der Fachmittelschule Wettingen die Bewilligung des Verpflichtungskredits für den Teilausbau Hambelächerstrasse. Sie sollte auf 4,5 Meter verbreitert werden. «Das wird eine Rennbahn. Wenn hier kein Trottoir gebaut wird, ist das ein Planungsfehler», so Silvio Sax. Auch andere Bürger machten sich Gedanken über die Breite: 4,5 Meter erschien vielen zu breit. Mehrere Votanten forderten den Bau eines Trottoirs auf Kosten der Strassenbreite.

Die Beschlüsse

An der Gemeindeversammlung am letzten Freitag in der Mehrzweckhalle nahmen 95 von 1008 Stimmberechtigten teil. Sie fassten folgende Beschlüsse, die allesamt dem fakultativen Referendum unterstehen.

Ja zum Protokoll. – Ja zu Planungskredit von 120000 Franken für ein neues Gemeindehaus (59:21). – Ja zum Kredit von 98300 Franken für den Trottoirbau Ecke Schul-/Lohrenstrasse. – Ja zum Kredit von 367300 Franken Hambelächerstrasse (inklusive Wasser-



Abschied nach 43 Jahren: Ammann Walter Stierli (rechts) überreichte Franz Bühlmann einen Reisegutschein. Das Startkapital für eine Reise nach Australien mit seiner Frau Vreni.

Bild: vb

Es wurde angeregt, die Strasse zur Einbahnstrasse zu erklären. Um die Diskussion zu einem Ende zu führen, bettelte Gemeinderat Bruno Hunkeler förmlich um einen Antrag. Diesen stellte Bruno Raas: Es soll ein Trottoir gebaut werden und der Rat soll abklären, ob eine Einbahnstrasse nötig ist. Gabriela Henkel stellte den Antrag, verkehrsberuhigende Massnahmen zu prüfen. Der erste Antrag wurde mit zwei Gegenstimmen angenommen, der zweite klar verworfen.

Auch der Ausbau der Hinterdorfstrasse gab Anlass zu Diskussionen. «Es ist absurd, so viel Geld für eine Strasse auszugeben, die kaum benutzt wird», erklärte eine Bürgerin. Darauf stellte Bruno Raas den Antrag, die Strassen nur maximal auf 3,5 Meter zu verbreiten und die Trot-

toirs so zu bauen, wie geplant. Dieser Antrag wurde mit 58:9 Stimmen angenommen.

Bedrohte Eigenständigkeit

«Wir können immer weniger bestimmen, wofür wir unser Geld ausgeben», erklärte «Finanzminister» Hans-Peter Flückiger. Zum Beispiel sind die Kosten für die Spitalfinanzierung stark gestiegen. Die gebundenen Beiträge machen bereits 78 Prozent des Budgets aus. Der Steuerfuss bleibt bei 103 Prozent, es gab ausnahmsweise keine Gegenstimmen.

Ebenso wenig zu reden gab die Genehmigung der Kreditabrechnung Heizungssanierung Schulanlage Lohren. Sie wurde nicht angenommen, weil sie aus der Traktandenliste gestrichen worden war, weil noch Informationen ausstehen. Zum Abschluss informierte Evi Pfister über die Zukunft der Feuerwehr Niederwil/Fischbach-Göslikon (siehe Ausgabe vom 22. November).

Abschied nach 43 Jahren

Trotz Planungskredit fürs Gemeindehaus: Emotionaler Höhepunkt der Versammlung war die Verabschiedung von Franz Bühlmann. Ammann Walter Stierli würdigte die Verdienste des ehemaligen Gemeindegemeinschafters, der 43 Jahre lang für Fi-Gö tätig gewesen war, in Bildern und trafen Worten. Am 2. Dezember 1968 trat Bühlmann seine Stelle als Gemeindegemeinschafters in Fi-Gö an. Noch nicht einmal volljährig war er. In seinen mehr

als vier Jahrzehnten auf der Verwaltung nahm Bühlmann auch andere Aufgaben wahr: Er amtierte als Pferdekontrollleur, Fabrikbeaufseher und vieles mehr.

Am 24. Januar geht Bühlmann, 63-jährig, frühzeitig in Pension. Bühlmann selber dankte der Bevölkerung und den Behörden für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren. Auf unterhaltsame Weise erzählte er von seinem ersten Arbeitstag, von den Stationen seiner Tätigkeit in Fi-Gö, die sich festgesetzt haben in Kopf und Herz. Und er dankte seiner Frau Vreni, die ihm stets unterstützend zur Seite gestanden sei.

Ein Wunsch ging in Erfüllung

In einer Schüssel aus zusammengeschnittenen Hufeisen, die er selber angefertigt hat, überreichte Ammann Walter Stierli dem scheidenden «Kanzler» Franz Bühlmann einen Gutschein: das Startkapital für eine Reise nach Australien. Wie Bühlmann es sich gewünscht hat.

Die Anwesenden zollten Franz Bühlmann ihren Respekt mit lang anhaltendem Applaus. Die Gemeinde zudem mit einem «Apéro (très) riche» aus der «Staubli»-Küche, Bremgarten. --vb